Konzeption der Kindertagesstätte St. Josef

Kindergarten

Kinderkrippe

Kindertagesstätte St. Josef
Dr.-Nardini-Str. 1- 3
92331 Parsberg

Ansprechpartnerin: Monika Goldhacker-Paulus
Tel.: 09492 / 9432-330
Handy: 01603304465
Fax: 09492 / 9432-110

Email: kindergarten@pz-parsberg.de
Web: http://kindergarten.pz-parsberg.de

Stiftung SLW
Altötting

Konzeption Kindertagesstätte St. Josef

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichtliche Entwicklung: Anfänge, Baudaten, Träger…….…….. 5+6

2. Vorwort des Trägervertreters ……..……. ... 7+8

.

3. Qualitätspolitik und Zusammenarbeit mit dem Träger…….. 9

4. Unser Teamselbstverständnis…… 9

Die Kindertagesstätte stellt sich vor

5. Rahmenbedingungen……..... 10

5.1 Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte ……10

5.2 Soziales Umfeld und Bedarfssituation ……. 10

6. Gruppen, Struktur und Personal …… 10

7. Kindertagesstättenordnung …….. 11

7.1 Aufnahme der Kinder/ Anmeldung ……..…….. 11

7.2 Öffnungszeiten ……..……11-12

7.3 Schließzeiten …… 12

7.4 Kosten / Elternbeiträge ……12-13

7.4.1 Gastkinderregelung ……..…… 13

7.4.2 Kostenangleichung ……..... 14

7.4.3 Beitragsermäßigung …… 14

7.5 Abmeldung und Kündigung ……..…… 14

7.5.1 Kündigung durch die Eltern ……..…… 14

7.5.2 Kündigung durch die Kindertagesstätte……..……..….14

7.6 Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherungsschutz ……..……14

7.7 Regelungen in Krankheitsfällen …… 15

7.8 Nachweise der kinderärztlichen Untersuchung ……..……15

7.9 Schutzauftrag / Kindeswohlgefährdung (§8a Abs. 2 SGB III)…..……..16

8. Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis …… 16

8.1 Unser Bild vom Kind …… 16

8.2 Unsere Rolle als Pädagogen ……...17

9. Pädagogisches Konzept / Leitlinien und Leitziel / Methoden und Aktivitäten……..17

9.1 Gesetzliche Grundlage ……..…. 17
9.2 Stärkung der Basiskompetenzen…….....17 + 18
10. Pädagogische Schwerpunkte ……..…… 18
10.1 Ganzheitliches Lernen…… ……..... 18
10.2 Ethische und religiöse Erziehung……..…….…….... 19
10.3 Psychomotorik…… ……..... 19
10.4 Spracherziehung……..……..……. 20
10.5 Portfolio ……... 20
10.6 Partizipation ……..……..……..…….. 20
10.6.1 Partizipation…….. 20
10.7 Beschwerdemanagement……... 21
10.7.1 Beschwerdemöglichkeiten für Kinder……... 22
10.7.2 Beschwerdemöglichkeiten für Dritte/Eltern……. 22
11. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven ……23
11.1 Übergänge des Kindes/ Transitionen…….24
11.2 Kinder mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt/Inklusion.....24
11.2.1 Kinder mit verschiedenen Altersgruppen……..24
11.2.2 Mädchen / Jungen / Divers…….……..….24
11.2.3 Interkulturelle und kultursensitive Erziehung……...24
11.2.4 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung…….24
11.2.5 Kinder mit Hochbegabung…….24
11.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche……...24
11.3.1 Werteorientierung und Religion……..……..24
11.3.2 Sprache……..….25
11.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien…….…….…….....25
11.3.4 Mathematik …….....25
11.3.5 Naturwissenschaft und Technik ……26
11.3.6 Umweltbildung und -erziehung……..…….....26
11.3.7 Ästhetik, Kunst und Kultur …….....27
11.3.8 Musik ……..……..27

11.3.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport / Psychomotorik …….....27 + 28
11.3.10 Gesundheit …….....28

12. Essen und Getränke ……29
12.1 Mittagessen ……....29
12.2 Frühstück und Brotzeit ……..... 29
12.3 Getränke ……29

13. Erziehungspartnerschaft mit Eltern……..……..29
13.1 Elternbeirat ……30
13.2 Elterncafe im Kindergartengebäude…….……...30
13.3 Elternbriefe …… 30
13.4 Infotafel …….. 30
13.5 Kikom App ……30
13.6 Elternabende und Feste …… 31
13.7 Elterngespräche …….. 31
13.8 Elternbefragungen …….. 31

15. Zusammenarbeit und Vernetzung …..…….....31

16. Fortbildungen ……...32

17. Die Kinderkrippe stellt sich vor.....32

17.1 Kurzbeschreibung …….....32
17.2 Personelle Besetzung ……..……30
17.3 Öffnungszeiten, Ferien und Beiträge ……..……33
17.4 Die Eingewöhnung ……..……33
17.5 Individuelle Persönlichkeitsentwicklung……..……..33
17.6 Positives Sozialverhalten……..……..……..……...33
17.7 Tagesablauf ……..……...34
17.8 Übergang in den Kindergarten……..……34
17.9 Was braucht mein Kind in der Kinderkrippe.....34

18. Der Kindergarten stellt sich vor……..……..……..35
18.1. Kurzbeschreibung und Räumlichkeiten……..……35

18.2 Außenanlagen……..……35 + 36

18.3 Tagesablauf……..……37

18.3.1 Obst- und Gemüsetag – Schulobst…….……..…...37

18.4 Übergang in die Schule……..…….38

18.4.1 Einschulungskorridor…….……..…… 38

18.4.2 Piratenreise der Vorschulkinder……..…….. 38

18.4.3 Vorschulkinderaktionen…….38

18.5 Transparenz unserer Arbeit…….……..……....39

18.5.1 Tagesrückblick im Tagebuch……..……..…….....39

18.5.2 Beobachtungsverfahren…..……39

18.5.3 Hospitation……..…….……..39

19. Was braucht mein Kind im Kindergarten.....40

1. Geschichtliche Entwicklung: Anfänge, Baudaten, Träger

Die Kindertagesstätte St. Josef, Dr.-Nardini-Str. 1 in 92331 Parsberg, Kindergarten und Kinderkrippe, ist ein Teil des Pädagogischen Zentrums St. Josef.
Im Jahre 1956 erbauten die Mallersdorfer Schwestern einen Kindergarten, unsere jetzige Kindertagesstätte. Diese Schwesterngemeinschaft hat der pfälzische Pfarrer und Dekan Dr. Paul Nardini in Pirmasens gegründet. Er gab den Schwestern den Auftrag „*den Armen das Evangelium zu künden – nicht in Worten allein, sondern durch die Werke der Liebe*“.

Seit **1861** nahmen sich die Mallersdorfer Schwestern in Parsberg um Kinder in Heim und Schule an, betreuten, erzogen und bildeten sie. **1956** errichteten sie einen Kindergarten und betreuten auch Kinder der Stadt Parsberg. In den darauffolgenden Jahren wurde auch das Kinderheim und ein Gebäude für eine Kinderpflegerinnenschule errichtet.

1998 übergab die Kongregation der Armen Franziskanerinnen die Trägerschaft an den **Deutschen Orden.**

Rückwirkend zum **1. Januar 2002 hat im Herbst 2002 das Seraphische Liebeswerk Altötting (SLW),** Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Altötting, die Trägerschaft übernommen.
Der Gründer des SLW, Pater Cyprian Fröhlich, hatte genauso wie Paul Nardini die wirtschaftliche und soziale Not der damaligen Zeit erkannt und sich für die Hilflosesten, die Kinder, eingesetzt.

Unsere Gesamteinrichtung „Pädagogisches Zentrum St. Josef“ Parsberg (PÄZ) ist eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien und leistet differenzierte Hilfen zur Erziehung:

- Kinder und Jugendhilfe „Stationäre, teilstationäre und ambulante Angebote“
- Dr.-Nardini- Schule „Privates Förderzentrum, soziale und emotionale Entwicklung“
- Kindertagesstätte St. Josef „Kindergarten und Kinderkrippe“

Nach der Gründung des Kindergartens St. Josef wurden bis 1963/64 in einer Gruppe die Kinder der Stadt Parsberg und in einer weiteren Gruppe Kinder aus dem Kinderheim ganztags betreut.

Nachdem die Nachfrage an Kindergartenplätzen immer größer wurde, entstanden mit der Zeit zwei Wechselgruppen (Zwei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen) für die Kinder der Stadt Parsberg.

1977 wurden kindgerechte Sanitäranlagen für beide Gruppen geschaffen.

1994 wurde der Kindergarten umgebaut und saniert. Bei diesem Umbau entstanden zusätzlich zwei Intensivräume, ein Mitarbeiterzimmer, ein Büro, ein Mehrzweckraum, für jede Gruppe ein Abstellraum, für die Eltern ein Elterncafe, und eine Neugestaltung der Außenanlagen.

Nach der Sanierung weihte am **18. März 1995** H.H. Superior Johann Staufer aus Mallersdorf den Kindergarten neu ein.

Da die Nachfrage nach Vormittagplätzen und längeren Betreuungszeiten von Seiten der Eltern immer größer wurde, entschloss sich der neue Träger in Einvernehmen der Stadt Parsberg den

1. Stock des Gebäudes, der bisher dem Heim zur Verfügung stand, umzubauen und Räume für eine dritte Vormittagsgruppe zu schaffen.

Ab September 2003 - August 2016 gab es zwei verlängerte Vormittagsgruppen und eine Wechselgruppe.
Seit September 2016 können die Eltern flexible Buchungszeiten wählen und nachmittags werden alle Kinder, die längere Betreuungszeiten benötigen, in einer Gruppe betreut. Einige von ihnen sind ganztags in unserer Einrichtung.

Seit 2015 bieten wir Kindern ab einem Jahr eine Krippenbetreuung an. Wir begannen mit einer Krippengruppe in der kleinen Turnhalle der Kindertagesstätte. Im September startete dann die zweite Krippengruppe im Mehrzweckraum.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Parsberg wurden die Räume des ehemaligen Hallenbades im Pädagogischen Zentrum umgebaut und seit **September 2016** bieten wir in zwei Gruppen für jeweils 12 Kinder Krippenplätze an.

Da die Zahlen der Kinder in Parsberg stetig gestiegen sind, wurde **2018** im Mehrzweckraum des Kindergartens eine Übergangsgruppe für 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren eingerichtet. Allerdings stellte man anhand der aktuellen Kinderzahlen fest, dass die Kindergartenplätze im Parsberger Stadtgebiet auch nach drei Jahren nicht ausreichen werden. Es wurde überlegt, wo die Stadt Parsberg eine zusätzliche Gruppe installieren kann. Die Räume wurden im Pädagogischen Zentrum im ehemaligen Küchenbereich gefunden. In knapp einem Jahr Umbauzeit entstand hier ein neuer, heller Gruppenraum mit Nebenräumen. Damit auch eine Verbindung zu den drei bestehenden Kindergartengruppen und dem Spielgarten möglich ist, wurde eine Verbindungstreppe inklusive Rutschbahn installiert. So können sowohl die Kinder und die Erzieher, als auch die Eltern auf kurzem Weg ins Hauptgebäude der Kindertagesstätte gelangen.

Seit September 2023 befindet sich eine dritte Krippengruppe im Obergeschoß des Kindergartengebäudes. Hier ist Platz für 9 Kinder im Alter von 2-3 Jahren. Diese Gruppe wird als Übergangslösung in der KiTa St. Josef laufen.

2. Vorwort der Trägervertreterin

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigten,

ich freue mich sehr über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte St. Josef und danke Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie uns schenken, wenn wir Ihr Kind in unserer Kita begleiten dürfen.

Unser Kindergarten wurde von den Mallersdorfer Schwestern gegründet und viele Jahrzehnte auch von Ihnen geführt. Einige Generationen aus Parsberg und Umgebung haben hier unter Anleitung der Schwestern gespielt, gebastelt, gelernt und ihre Schulreife erlangt.

Von 1998 – 2002 gehörte unsere Gesamteinrichtung zum Deutschen Orden, weil Mallersdorf, wie viele andere Klöster mit Nachwuchssorgen belastet war.

2002 hat das Seraphische Liebeswerk (SLW) die Trägerschaft übernommen. Einige von Ihnen kennen vielleicht den Hauptsitz unseres Trägers, das Franziskushaus in Altötting.

Seit über 20 Jahren wird durch das SLW die Tradition der katholischen Trägerschaft und die Werte der christlichen Erziehung beständig fortgesetzt. Gerade in Parsberg und Umgebung fand und findet die frühkindliche Erziehung nach christlichen Werten große Anerkennung, beinhaltet sie doch auch die uneingeschränkte Toleranz den Kindern und Familien aus anderen Kulturkreisen und Religionen gegenüber, bei uns ist jede Familie willkommen, unabhängig von Herkunft und Religion.

Jede Kita ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht. Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt und wir geben ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Seit 2015 werden in unserer Kita auch die Kleinsten betreut.

Unserem Kita-Team ist es besonders wichtig, Ihren Kindern einen Lebens- und Lernort zu schaffen, in dem sie angenommen, ermutigt, gefördert, bestärkt werden und ihre Fähigkeiten entfalten können. Die Kinderrechte und der Kinderschutz stehen dabei an oberster Stelle.

Zum Wohlbefinden der Kinder gehören natürlich auch eine liebevolle, sorgfältige Kleinkindpflege und eine gesunde Ernährung. Turnhalle, Bewegungsraum und ein mit vielen anregenden Spielgeräten ausgestattetes Außengelände laden die Kinder dazu ein, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sich motorisch weiterzuentwickeln.

Alle Erfolge und Entwicklungsschritte sammelt jedes Kind im eigenen Portfolio-Ordner, den es Ihnen stolz präsentieren wird.

Jedes Kind ist wunderbar und einzigartig! Sie leben uns viele bewundernswerte Eigenschaften vor, die es unbedingt zu erhalten gilt. Ausgeprägt ist ihr Gerechtigkeitssinn, berührend die

Fähigkeit, sich auch über die kleinsten Dinge grenzenlos freuen zu können, erstaunlich ihre Neugierde und ihre Offenheit für alles Neue und ihre Vorurteilslosigkeit. Mit ihrer ansteckenden Lebensfreude zeigen sie uns oft, dass wir als Erwachsene viel von ihnen lernen können.

Unsere Kita-Leitung, Frau Monika Goldhacker-Paulus und ihr Team haben sich viel vorgenommen, um den Anforderungen der Kinder, den Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft gerecht zu werden.

Als Vertreterin des Trägers bedanke ich mich ganz herzlich beim gesamten Kita-Team für die liebevolle und engagierte Betreuung der jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft und wünsche Ihnen und uns eine glückliche, gemeinsame Zeit.

Birgitt Mederer
Geschäftsführerin, Trägervertreterin

3. Qualitätspolitik und Zusammenarbeit mit dem Träger

Durch ständige Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes unserer Kindertagesstätte reagieren wir zeitnah auf veränderte Anforderungen.
In Zusammenarbeit mit dem Träger und dessen Leitbild werden die Qualitätspolitik und übergreifende Ziele der Einrichtung festgelegt. Der Leiterin obliegt die Letztverantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und für das Erreichen der Qualitätsziele der Einrichtung. Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Arbeitsbereich.
Die Zusammenarbeit mit dem Träger SLW erfolgt hauptsächlich mit der Hausleitung des Pädagogischen Zentrums, Birgitt Mederer.
Ein Gremium aller Verantwortlichen im Pädagogischen Zentrum (einrichtungsübergreifende Steuerungsgruppe) trifft sich regelmäßig um aktuelle Veränderungen umzusetzen und Standards zu verbessern.

4. Unser Teamselbstverständnis

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt und damit die Familie unterstützt.
Unsere Arbeit orientiert sich am Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP), somit unterliegen wir dem Bayrischen Kinder und Bildungsgesetz (BayKiBiG).
Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zeichnet sich durch Offenheit, Transparenz und Kompetenz aus. Wir pflegen den persönlichen Kontakt zu den Eltern und stehen ihnen bei Erziehungsfragen mit Rat und Tat zur Seite. Anregungen nehmen wir gerne entgegen.
Wir bieten kindgemäße Bildungsmöglichkeiten, allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen. Bei der Förderung der Persönlichkeitsentfaltung sowie sozialer Verhaltensweisen orientieren wir uns an den Stärken und Ressourcen der Kinder. Gegebenenfalls nehmen wir im Einvernehmen mit den Eltern die Zusammenarbeit und Unterstützung durch Fachdienste in Anspruch.

Wir sind ein aufgeschlossenes Team mit verschiedenen Stärken. Eigenschaften wie Freundlichkeit, Naturverbundenheit, Musik, Tanz, Bewegungsfreudigkeit, Kreativität, Akzeptanz, Neugierde und Flexibilität zeichnen uns aus.
Unsere positive Einstellung zu unserem Erziehungsauftrag, die gegenseitige Hilfsbereitschaft, regelmäßig stattfindende Sitzungen des Gesamtteams und der einzelnen Gruppen ergänzen zusätzlich die Planung und den Austausch untereinander und machen somit ein erfolgreiches Miteinander möglich.

Die Kindertagesstätte stellt sich vor!

5. Rahmenbedingungen

5.1 Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte St. Josef liegt im südwestlichen Teil der Stadt Parsberg. Die Kinder kommen aus der Stadt Parsberg und aus den eingemeindeten Ortschaften mit ländlichem Charakter. Vereinzelt werden auch Gastkinder aus anderen Gemeinden aufgenommen, sofern freie Plätze zur Verfügung stehen.

5.2 Soziales Umfeld und Bedarfssituation

Das soziale Umfeld wird immer mehr durch die Schaffung neuer Wohngebiete im Stadtgebiet Parsberg geprägt und auch von der ländlichen Struktur des Einzugsgebietes.
Die Bedürfnisse der jungen Familien haben eine Veränderung der Betreuungszeiten zur Folge. Viele Mütter sind berufstätig. In den letzten Jahren hat auch die Anzahl der Alleinerziehenden zugenommen.
Die kulturelle Vielfalt in Parsberg und Umgebung stellt für unsere Kinder eine Bereicherung dar und trägt zu einem besseren Verständnis für Menschen aus anderen Nationen bei.
Den Bedürfnissen der Familien gehen wir empathisch, geduldig und mit Verständnis für die Belange und Bedürfnisse der Familienstruktur und der jeweiligen Kultur nach.

6. Gruppen, Struktur und Personal

Kindergarten	Kinderkrippe
Gruppe Sonnenschein	Gruppe Spatzennest
Gruppe Sausewind	Gruppe Mäusehöhle
Gruppe Sternguck	Gruppe Biberbau
Gruppe Regenbogen	
Individuelle Nachmittagsbetreuung	Individuelle Nachmittagsbetreuung

Die Gruppenzusammensetzungen sind alters- und geschlechtsgemischt. Im Kindergarten werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt mit bis zu 25 Kindern pro Gruppe betreut.
In der Kinderkrippe werden in zwei Gruppen je 12 Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut. In der dritten Krippengruppe sind es 9 Kinder.

Für jede KiTa Gruppe gibt es eine Erzieherin als Gruppenleiterin und eine Kinderpflegerin als pädagogische Ergänzungskraft. Zusätzlich arbeiten weitere pädagogische Fachkräfte gruppenübergreifend und übernehmen gezielte Förderangebote, so dass der Betreuungsschlüssel gut eingehalten werden kann.

Erzieherpraktikant*innen und zeitweise Praktikanten*innen von verschiedenen Schulen unterstützen uns zusätzlich bei der Betreuung der Kinder.

Zwei Raumpflegerinnen im Kindergarten und eine in der Krippe sorgen für Ordnung und Sauberkeit. Ebenso eine Küchenkraft.

Unsere Kindertagesstätte bietet Praktikant*innen von folgenden Schulen die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren:
Fachakademie für Sozialpädagogik, Gymnasium, Mittelschule, Förderschule, Realschule, Kinderpflegefachschule und Fachoberschule.

7. Kindertagesstättenordnung

7. 1 Aufnahme der Kinder /Anmeldung

Wir nehmen Kinder ab einem Jahr in die Krippe und Kinder ab drei Jahren bis zu Beginn der Schulpflicht den Kindergarten auf.
Anmeldungen werden das ganze Jahr über das Onlineportal mit einer Bayern ID angenommen. Der Anmeldezeitraum ist von September – Februar für das folgende KiTa Jahr möglich. Die Eltern registrieren sich im Portal mit der Bayern ID und geben eine Priorität an, welche KiTa sie bevorzugen. Es müssen drei Prioritäten angegeben werden. Nach Ablauf der Anmeldezeiten (Anfang März) werden die Plätze vergeben und die Eltern über die Bayern ID informiert. Dann haben die Eltern 14 Tage Zeit, den Platz anzunehmen oder abzulehnen. Wichtig: Nach Ablehnen des KiTa Platzes verfällt der Rechtsanspruch auf einen KiTa Platz. Mit interessierten Eltern wird dann ein Termin zu einem Anmeldegespräch vereinbart. Zudem findet im Herbst ein Tag der offenen Tür statt, an dem die Eltern unverbindlich die KiTa besichtigen können.

Ansprechpartnerin: Goldhacker-Paulus Monika, Kindertagesstätten Leiterin
Tel. 09492/ 9432-330

Über die Belegung der Gruppen wird nach folgenden Kriterien entschieden:

- Soziale Gründe
- Alleinerziehende
- Alter der Kinder
- Geschwisterkinder

7.2 Öffnungszeiten

Gruppen im Kindergarten: 07.00 – 12.30 / 13.30 / 16.00 Uhr			
Buchungszeit	5 – 6 Stunden	6 – 7 Stunden	7 – 9 Stunden
Frühdienst Bringzeit Kernzeit Abholzeit	7.00 – 7:45 Uhr 7.45 – 8.15 Uhr 8.15 – 12.15 Uhr 12.15 – 12.30 Uhr	7.00 – 7.45 Uhr 7.45 – 8.15 Uhr 8.15 – 13.15 Uhr 13.15 – 13.30 Uhr	wie vereinbarte Buchung

Gruppen in der Kinderkrippe: 07:00 – 12:30 Uhr / 14.00 Uhr / 16.00 Uhr	
Buchungszeit	5 – 9 Stunden
Frühdienst Bringzeit Kernzeit Abholzeit Mittagsruhe Abholzeit nach individueller Buchungszeit	7.00 – 7.45 Uhr 7.45 – 8.15 Uhr 8.15 - 12.30 Uhr 12.15 - 12.30 Uhr 12.30 – 14.00 Uhr ab 14.00 Uhr

Nachmittagsbetreuung Abholzeit	14.00 – 16.00 Uhr variabel wie vereinbarte Buchungszeit

In der Zeit von 7.00 – 7.45 Uhr (Frühdienst) werden die Kinder in einer Gruppe gesammelt und dann in ihre Stammgruppe gebracht.
Wir bieten zusätzlich je nach Bedarf längere Betreuungszeiten an. Auch eine **Ganztagsbetreuung** von 7.00 –16.00 Uhr ist möglich.

Die Eltern sind verpflichtet die Gruppenöffnungszeiten einzuhalten. Im Interesse des Kindes und gemäß der pädagogischen Zielsetzung wird die Einrichtung regelmäßig besucht. Während der Kernbetreuungszeit sollen alle Kinder anwesend sein.

Die Kinder werden während der flexiblen Bringzeit (7.45 – 8.15 Uhr) in die Kindertagesstätte gebracht werden. Davor und danach ist aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre geschlossen.
Es wird darum gebeten, die Kinder pünktlich zu bringen und abzuholen, damit sich die Kinder darauf vorbereiten und gemeinsam mit allen beginnen können.

7.3 Schließzeiten

Die Tage, in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden vom Träger in Absprache mit der Leitung und dem Team festgelegt.
Insgesamt ist die Kindertagesstätte an 26 – 30 Wochentagen im Jahr geschlossen. Für Teamfortbildungen können, wenn nötig, nochmals drei Schließtage geplant werden. Die Ferien und Schließtage werden den Eltern zu Beginn des Betreuungsjahres mitgeteilt. Die Einrichtung kann auch aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend oder zeitweise geschlossen werden (z.B. krankheitsbedingte Schließungen – siehe Notfallkonzept).

7.4 Kosten und Elternbeiträge

Aufnahmegebühr
Zu Beginn der Betreuung ist für jedes Kind eine einmalige **Gebühr von 5,00 €** bar zu bezahlen.

Buchungsänderungen
Für alle Buchungsänderungen, Bestätigungen und Anträge werden **5,- € Bearbeitungsgebühr** erhoben.

Portfoliomappen
Die Kosten dafür werden von den Eltern getragen. Der jeweilige Betrag wird zu Beginn der Betreuungszeit bzw. jährlich eingesammelt. Im ersten Betreuungsjahr 15,- € und in den folgenden Jahren jeweils 10 €.

Eigene Stifte (Kindergarten)
Jedes Kindergartenkind hat in seiner Eigentumsschublade eigene kindgerechte Stifte, die zu Beginn der Kindergartenzeit von den Eltern bezahlt werden. Sie sind mit dem Namen ihres Kindes beschriftet und kosten 15 €.

Beiträge
Der Elternbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Die Beiträge richten sich nach den Buchungszeiten. Seit April 2019 werden in Bayern die Elternbeiträge für die Kindergartenkinder mit 100 € pro Monat bezuschusst. Diese Bezuschussung gilt ab dem 1.

September des Kalenderjahres, indem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung bezahlt.
Für die Kinderkrippe wird, mit Inkrafttreten des Gesetztes BayKiBiG Art. 23, ab Januar 2020 der monatliche Beitrag in Höhe von 100 € unterstützt. Der Zuschuss wird für den Zeitraum ab dem 1. Lebensjahr bis zum 31. August des Jahres in dem das Kind drei Jahre alt wird bezahlt. Dieser Zuschuss in der Kinderkrippe ist Einkommensabhängig (Grenze: 60 000 €) und muss von den Eltern selbst beantragt werden. Das Antragsformular erhalten die Eltern unter:

Zentrum Bayern Familie und Soziales
Region Oberpfalz
Landshuter Str. 55 Service Info: 0931 32090929
93053 Regensburg E-Mail: poststelle.opf@zbfs.bayern.de

	Kindergarten	Kinderkrippe
4 - 5 Stunden Buchungszeit	90,00 €	135,00 €
5 - 6 Stunden Buchungszeit	100,00 €	150,00 €
6 - 7 Stunden Buchungszeit	110,00 €	165,00 €
7 - 8 Stunden Buchungszeit	120,00 €	180,00 €
8 – 9 Stunden Buchungszeit	130,00 €	195,00 €
Mittagessen pro Tag	3,35 €	2,85 €
Das Essensgeld wird über die Kitafino App abgerechnet.		

Der Elternbeitrag ist ein kleiner Teil für die Betriebskosten der Einrichtung und deshalb auch während der Schließzeiten**, insbesondere im Monat August,** bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen**.**
Der Beitrag ist bis zum **3. Werktag jeden Monats** durch ein **SEPA-Einzugsverfahren** zu begleichen.

Unsere Bankverbindung: Sparkasse Parsberg
IBAN: DE36 7605 2080 000 350264
BIC: BYLADEM1NMA

7.4.1 Gastkinderregelung

Gastkinder aus anderen Gemeinden können nur dann aufgenommen werden, wenn die zuständige Wohnsitzgemeinde (Gemeinde, in der die Eltern des Kindes ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben) den kommunalen Förderanteil nach BayKiBiG Art. 23 Art.1 übernimmt und freie Plätze zur Verfügung stehen.

7.4.2 Kostenangleichung

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.

7.4.3 Beitragsermäßigung / Kostenübernahme für Mittagessen

Eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Die Anträge hierfür können bei der Kindertagesstätten Leitung oder der Gemeinde angefordert werden.

7.5 Abmeldung und Kündigung

7.5.1 Kündigung durch die Eltern

Aus wichtigen Gründen können die Eltern das Vertragsverhältnis mit einer Frist von einem Monat schriftlich kündigen.
Eine Kündigung zum Ende des Betreuungsjahres muss bis spätestens 31. Mai schriftlich erfolgen.
Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt. Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.

7.5.2 Kündigung durch die Kindertagesstätte

Der Träger der Einrichtung kann das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen.

Kündigungsgründe können sein:

- unentschuldigtes Fehlen über einen längeren Zeitraum
- wiederholte Nichtbeachtung der in der Konzeption und des Erziehungs- und Betreuungsvertrags aufgeführten Pflichten der Eltern trotz schriftlicher Abmahnung

7. 6 Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherungsschutz

Die Aufsichtspflicht auf dem Weg zur Kindertagesstätte und auf dem Heimweg obliegt den Eltern. Die Kinder dürfen diesen Weg nicht alleine antreten. Die Aufsichtspflicht der Eltern kann auf geeignete Personen (ab 12 Jahren) übertragen werden.

Die Kinder sind auf dem direkten Weg zur und von der Kita, während des Aufenthalts sowie bei allen Veranstaltungen der Kita (z.B. Spaziergängen, Festen, Ausflügen etc.) gesetzlich versichert.
Die pädagogischen Mitarbeiter*innen sind während der vereinbarten Öffnungszeiten der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen, Ausflügen...) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.
Bei Verlust, Verwechslung und Beschädigung persönlicher Gegenstände und der Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug, Fahrräder, Kinderwägen, usw. Für Kinderwägen steht vor der Kinderkrippe ein verschließbares Gebäude für den Kinderwagen bereit. Den Schlüssel dazu erhalten die Eltern in der Kinderkrippe.

7.7 Regelungen in Krankheitsfällen

Bei Erkrankung ist das Kind telefonisch oder noch besser per kikom App in der Gruppe zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes und seiner Familie sind ebenso der Leitung mitzuteilen. Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden etc.). Krankheiten werden im Eingangsbereich der Kinderkrippe und des Kindergartens angezeigt.
Zur Wiederaufnahme des Kindes nach Krankheiten kann die Kindertagesstätten Leitung eine Bescheinigung des Arztes über die Genesung verlangen.

Die Rufnummern der einzelnen Gruppen:

Kita-Leitung	*09492/9432-330 + 01603304465*
Gruppe Sternguck	*09492/9432-339*
Gruppe Regenbogen	*09492/9432-338*
Gruppe Sonnenschein	*09492/9432-331*
Gruppe Sausewind	*09492/9432-332*
Gruppe Mäusehöhle + Spatzennest	*09492/9432-335*
Gruppe Biberbau	*0151-70502374*

Ärztlich verordnete Medikamente werden nicht an die Kinder ausgegeben.

7.8 Nachweise der kinderärztlichen Untersuchung

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der effektive Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung und sind zugleich von elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die Gewährleistung eines effektiven Kinderschutzes ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.
Zur Stärkung der gesundheitlichen Vorsorge werden nach einem Gesetzesentwurf der Staatsregierung künftig alle Eltern in Bayern verpflichtet, die Teilnahme ihrer Kinder an den Früherkennungsuntersuchungen (sog. U-Untersuchungen U1 bis U9 und J1) sicherzustellen.

Es zählt zum Schutzauftrag des Trägers unserer Kindertageseinrichtung bzw. des betreuenden Fachpersonals, sich bereits zu Beginn des Besuchs der Einrichtung Kenntnis über den Entwicklungsstand des Kindes zu verschaffen und darauf hinzuwirken, dass das Kind die notwendigen Früherkennungsuntersuchungen wahrnimmt. Dies ist Voraussetzung für eine individuelle Förderung des Kindes.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfpräventation (Masernschutzgesetz) zum 1. Juli 2022 gelten neue Regelungen für alle Kindertageseinrichtungen. Bei Neuaufnahme der Betreuung brauchen Kinder die bei ihrer Aufnahme, mindestens ein Jahr oder älter sind, einen Imfpnachweis oder einen Nachweis einer Immunität gegen Masern. Dieser Nachweis ist bei der Kita-Leitung vorzulegen
Aus diesem Grund ist die KiTa Leitung verpflichtet, bei der Aufnahme des Kindes die letzte Teilnahme des Kindes an der fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung und des Impfschutzes von den Personensorgeberechtigten vorzeigen zu lassen.

Diese Regelung findet seine Grundlage im Bildungs- und Erziehungsziel der Gesundheitserziehung (§ 13 AVBayKiBiG) und der Verpflichtung des pädagogischen Personals zum Kinderschutz (§3, §1 Abs.2 Satz 1 AVBayKiBiG i.V. m.§ 8a Abs.2 SGB VIII).

7.9 Schutzauftrag / Kindeswohlgefährdung (§8a Abs. 2 SGB VIII) / Gewaltschutzkonzept

Zu den Aufgaben unserer Kindertageseinrichtung zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§8a

Abs. 2 SGB VIII). Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen (aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan S. 443).
Auch für unsere Einrichtung wurde im Rahmen der Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung ein solches Verfahren festgelegt.
Sollten bei einem Kind Anzeichen von Kindeswohlgefährdung vorliegen, wird dieses Verfahren angewandt.
Das Gewaltschutzkonzept, sowie die Verhaltensampel unserer KiTa wird von unseren Mitarbeiter*innen gelebt und ist für die Eltern jederzeit einsehbar.

Das gesamte Team verfolgt das Interesse, den Eltern intensive Hilfe und Beratung anzubieten und ist jederzeit darum bemüht, Entwicklungen, die dem Kindeswohl entgegenstehen, umgehend aufzudecken, und diese – wenn möglich – mit den Eltern gemeinsam zu verändern und zu korrigieren. Gerne bieten wir Hilfestellung und Beratung aufgrund langjähriger Erfahrung an. Ebenso steht unser Team gern zur Verfügung, wenn es um die Herstellung des Kontaktes zu den Fachkräften des Jugendamtes und um alle geeigneten Hilfen zu erhalten geht.

8. Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis

8.1 Unser Bild vom Kind

Der Bezug unseres erzieherischen Handelns ist das Kind, als vollwertige Persönlichkeit, das zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregung angewiesen ist. Ein solches Bild vom Kind verlangt von uns eine bedingungslose Akzeptanz und Respektierung des Kindes.
Seine Person wird von uns uneingeschränkt wertgeschätzt und darf niemals beschämt werden.

- **Das neugeborene Kind kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.**
  Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt das Kind seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.
- **Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit**.
  Jeder Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.
- **Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern**.
  Dies sind Temperament, Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, Aktivitäten und Entwicklungstempo.
- **Kinder haben Rechte.**
  Diese sind in der UN-Kinderkonvention verankert.
  So hat jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an, sowie auf Mitsprache und Mitgestaltung bei seiner Bildung.

Wir fördern im Rahmen eines prozessorientierten Vorgehens die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes, achten auf sein Wohlbefinden und stärken sein Selbstvertrauen.

8.2 Unsere Rolle als Pädagogen

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Wir begleiten das Kind, indem wir …

- … Impulse und Ideen geben
- … uns jedem einzelnem Kind einfühlsam zuwenden
- … reflektierende Beobachtungen machen

- … gemeinsam mit den Kindern Erfahrungen machen und daraus lernen.

9. Pädagogisches Konzept / Leitlinien und Leitziele / Methoden und Aktivitäten

9.1 Gesetzliche Grundlage

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist die Grundlage unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. In der dazugehörigen Ausführungsverordnung wird uns die Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) als Orientierung vorgegeben.
Als anerkannte Kindertagesstätte arbeiten wir nach den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

9.2 Stärkung der Basiskompetenzen

Das Kind, geprägt durch seine Familie, tritt als eigene Persönlichkeit in die Kindertagesstätte ein. Wir nehmen es mit seinen individuellen Erfahrungen und Bedürfnissen, seinen Stärken und Schwächen an.
Wir unterstützen und begleiten das Kind beim Lernen, in dem wir ihm grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die als Basiskompetenzen bezeichnet werden, mit auf den Weg geben. Diese sollen das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Basiskompetenzen sind Vorbedingungen für Erfolg und Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Zu Beginn der KiTa-Zeit, in der Eingewöhnungszeit richtet sich das Augenmerk besonders auf das gegenseitige Kennenlernen. Das Kind nimmt Kontakt zu neuen Bezugspersonen und Kindern auf. Es kann sich auf andere einlassen, diese wahrnehmen und Freundschaften knüpfen. Durch gemeinsame Tätigkeiten entsteht ein Gruppenbewusstsein. Dieses wird zusätzlich gestärkt, indem das Kind lernt, auf andere Rücksicht zu nehmen, zu helfen, zu teilen und Konflikte zu lösen. Wir unterstützen dabei das Kind, Gefühle zu äußern, kritikfähig zu werden und Selbstbewusstsein aufzubauen. Beim Informationsabend wird den Eltern die Eingewöhnung erklärt und ein Informationsblatt ausgehändigt.

Soziales Lernen geschieht im Alltag in der Gruppengemeinschaft und hauptsächlich während der Freispielzeit / Bildungszeit. Freispiel ist die Zeit, in der das Kind sein Spielmaterial, seinen Spielort, seine Spielkameraden und die Spieldauer selbst wählen kann. Wichtig dabei ist, dass die vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Aber auch gemeinsame, gezielte Tätigkeiten und Aktivitäten in der Gesamtgruppe oder Kleingruppe wie z.B. Gemeinschaftsspiele, Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Lieder, Reime, Verse, Spaziergänge, Feste, Sing- und Kreisspiele, Bewegungsspiele, Planen und Durchführen von Projekten tragen zum Erreichen dieser Ziele mit bei.

Bei verschiedenen Tätigkeiten und Beschäftigungen in allen Erziehungs- und Bildungsbereichen werden die Basiskompetenzen des Kindes gestärkt.

Diese teilt man in vier Bereiche ein:

- Personale Kompetenzen
  Stärkung des Selbstbewusstseins, Identität, Selbstmanagement, Umgang mit Gefühlen, soziale Zugehörigkeit, Neugier, Offenheit und Kritikfähigkeit

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
  Sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft

- Lernmethodische Kompetenz
  Logisches Denken, Kreativtechniken, Technikverständnis, Umgang mit Fremdsprachen

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen / Resilienz
  Transitionen – Übergänge, Krisen bewältigen, Wissensvermittlung im Umgang mit Geld, Ökologie, Ernährung, Gesundheit und Verkehr

10. Pädagogische Schwerpunkte

10.1 Ganzheitliches Lernen

Mit unserem Erziehungskonzept geben wir dem Kind Raum, Zeit und Material, um mit allen Sinnen ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.
Wir greifen Spielideen, Themen und Aktuelles auf und beziehen die Kinder in die Planung der gezielten Aktivitäten mit ein. Solche Themen setzen wir mit den Kindern
in Projekte um, die nicht vorgefertigt sind, sondern sich bei der Durchführung oft noch weiterentwickeln.
Je nach Interesse, Alter und Gruppe bieten wir Beschäftigungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden an. Dabei beschränkt sich das Erforschen, Experimentieren und Sammeln von Erfahrungen nicht nur auf die Kindertagesstätte, sondern auch auf das Umfeld. So erhalten die Kinder z.B. einen Einblick in verschiedene Institutionen oder Handwerksberufe. Dabei kann die Kindertagestätte zur Begegnungsstätte werden, in der Kinder und Erwachsene sich kennen lernen und erfahren.

10.2 Ethische und religiöse Erziehung

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2 BV).
Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Unser Ziel ist es, den Kindern die christliche Frohbotschaft nahe zu bringen, indem wir ihnen helfen, eine lebendige Beziehung zu Gott aufzubauen. Sie sollen Gott als Schöpfer aller Dinge erkennen und lernen, verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen.
Durch das Aufgreifen von Festen und Feiern im Kirchenjahr sowie das Erzählen von Bibelgeschichten, das Feiern von persönlichen Festen wie Geburtstag oder Namenstag soll sich das Kind selbst als Geschöpf Gottes erleben.

10.3 Psychomotorik

Psychomotorik kennzeichnet den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln. Somit zielt auch die Psychomotorik auf die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.
Durch psychomotorische Bewegungseinheiten lernt das Kind, sich und seinen Körper intensiver wahrzunehmen, zu erleben und mit ihm umzugehen. Gleichzeitig werden Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Selbstbewusstsein (durch eigenständiges, selbstbestimmtes Tun und ausprobieren) gefördert und gestärkt.
Psychomotorik hilft dem Kind, seine gegenständige Umwelt über verschiedene Sinne differenzierter zu erfahren, sich in ihr zu orientieren und angemessen zu handeln. Das Kind lernt seine soziale Umwelt in ihrer Vielfalt kennen und kann mit und in ihr entsprechend kommunizieren und reagieren.
Räume dazu bieten Garten, Gruppenzimmer, Gang, Turnhalle, Schulturnhalle, Abenteuerspielplatz, Sportplatz und der Wald.

„Psychomotorik ist keine spezielle Methode und auch kein besonderes Lernprogramm, sondern der Versuch einer alltäglichen, natürlichen, kindgerechten, entwicklungsorientierten und ganzheitlichen ERZIEHUNG DURCH BEWEGUNG UND SPIEL zum gemeinsamen Handeln.“

Eggert Dietrich

10.4 Spracherziehung

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Wochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Sprache ist ein wichtiges Kommunikationsmittel, das in engem Zusammenhang mit dem Denkvermögen steht. In der Kita findet bewusste und unbewusste Sprachförderung statt.

10.5 Portfolio

Was ist ein Portfolio? Ein Portfolio in der KiTa ist ein Bildungsbuch oder auch eine Entwicklungsmappe mit der Zusammenstellung von Bastelarbeiten, Informationen, Erinnerungen, die sich rund um die Entwicklung und die Fähigkeiten des Kindes drehen.

Das Wichtigste zuerst: Das Portfolio ist Eigentum des Kindes – dies wird durch den Aufbau und die Struktur („Das bin ich“, „Das sind wir“, …) deutlich.

Unsere Portfolios werden in einem dicken Ordner mit Einsteckfolien geführt und in einem Regal in Kinderhöhe aufbewahrt. In dieser Entwicklungsmappe werden durch die Kinder ausgewählte Materialien und Werke, Erinnerungen und Lerngeschichten gesammelt. Allein beim Sammeln bleibt es aber nicht. Zusammen mit den Erziehern und den Eltern entstehen zwischen Kindern und Erwachsenen Gespräche auf Augenhöhe.
Das Portfolio beinhaltet somit die Bildungsbiografie eines Kindes bzw. macht diese nachvollziehbar. Die Portfolioordner sind für die Kinder jederzeit zugänglich und anschaubar. Der Spaß am Lernen und an der eigenen Entwicklung ist sicher das größte Ziel dieser Entwicklungsreise. Das Portfolio begleitet das Kind die gesamte KiTa Zeit. Beim Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten geht das Portfolio selbstverständlich mit und wird dort weitergeführt. Wenn die Kinder die KiTa verlassen, wird das Portfolio in einem feierlichen Rahmen überreicht und es geht als persönlicher Schatz mit nach Hause.

10.6 Partizipation

Kinder stehen im Mittelpunkt; es geht um ihre Entwicklung. Die Beteiligung von Kindern ist integraler Bestandteil unserer pädagogischen Grundhaltung und ein Leitmotiv unseres pädagogischen Handelns.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“ (Schröder)

Partizipation ist ein demokratisch, dem Entwicklungsstand und dem Alter der Kinder angemessen zu gestaltender Prozess der Aushandlung, welcher Rechte und Aufgaben und Pflichten beinhaltet.

In der KITA werden Basiskompetenzen zur Partizipation erlernt und gefördert. Partizipation als Schlüssel für Bildung ist Ziel und Methode zugleich.

Bei Krippenkindern ist eine feinfühlige Beobachtung und Beachtung der ausgesendeten Signale, der Körpersprache und der Versuch, diese zu verstehen grundlegend wichtig. Beteiligung ist von klein auf möglich, vor allem im Bereich der Selbstwahrnehmung und Selbstbestimmung sowie im Alltag bzw. im lebenspraktischen Bereich.

Dabei geht es um mehr als nur einen netten Umgang, ein freundliches Zuhören und das Aufnehmen von Kinderwünschen von Seiten der Erwachsenen gegenüber den Kindern. Es stellt sich die Frage der Machtverteilung und der Verteilung von Entscheidungsbefugnissen.

10.6.1 Prinzipien der Partizipation:

- *Das Prinzip der Information: Die Kinder müssen immer wissen, worum es geht*
- *Das Prinzip der Transparenz: Die Kinder müssen wissen, wie es geht.*
- *Das Prinzip der Freiwilligkeit: Die Kinder müssen selbst entscheiden dürfen, ob und in welchem Umfang sie von ihren Rechten Gebrauch machen.*
- *Das Prinzip der Verlässlichkeit: Die Kinder müssen sich auf die Erwachsenen verlassen können.*
- *Das Prinzip der individuellen Begleitung: Die Kinder müssen von den Erwachsenen individuell begleitet und unterstützt werden.*

Methoden, die in der Kinderkrippe zur Anwendung kommen:

- *Freie Platzwahl im Morgenkreis mit Hilfe eines Sitzkissens*
- *Freie Spielwahl der Kreisspiele im Morgenkreis durch Bildkarten*
- *Gemeinsame Decken bzw. abräumen der Tische bei der Brotzeit*
- *Vorbereiten des Wickelplatzes*
- *Erkennen und Mitteilen der persönlichen Bedürfnisse (z.B. Hunger, Durst, Schlaf- und Kuschelbedürfnis, ...)*

Methoden, die im Kindergarten zur Anwendung kommen:

- *Besprechen des Wochenplan*
- *Themenauswahl durch Abstimmen mit Glassteinchen, Bildkarten etc.*
- *Kinderkonferenz, Kinderrat*
- *Projektplanung*

10.7 Beschwerdemanagement

Uns ist es wichtig, eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Achtsamkeit und Respekt begegnen. Dazu gehört auch, dass Fehler gemacht werden dürfen. Um konstruktive Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge umsetzen zu können, ist neben einer offenen Kommunikation eine objektive, beschwerdefreundliche Haltung, wie eine gelebte Kultur des Zuhörens und Ernstnehmens bedeutsam.
Sowohl für Kinder, als auch für Eltern und Mitarbeiter, gibt es in der KiTa verschiedene Möglichkeiten Kritik zu üben.
Eine Beschwerde kann grundsätzlich mündlich und/oder schriftlich erfolgen, wobei "schriftlich" für Kinder bedeutet, dass sie malen oder zeichnen können, was sie belastet.

Damit eine Beschwerde zum Erfolg führt, haben sich vier Stufen bei der Umsetzung bewährt:
1. Zusammentragen und Klären der Fakten
2. Lösungsvorschläge gemeinsam suchen, sammeln und abwägen
3. Einen Konsens finden, der von allen Beteiligten getragen wird
4. Reflexion, ob das gewünschte Ziel erreicht wurde

10.7.1 Beschwerdemanagement für Kinder

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheit zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit des Kindes in verschiedener Weise ausdrücken kann.

Sowohl verbale Äußerungen, als auch Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit sind hier möglich.
Ältere Kinder können sich schon gut über die Sprache mitteilen, wohingegen die Beschwerden der Kleinsten (Krippe) von den Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden muss. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkraft sind hier besonders wichtig.
Durch die Schaffung einer verlässlichen und auf Vertrauen aufgebauten Beziehung entsteht für die Kinder ein sicherer Raum, in dem Beschwerden angstfrei geäußert, mit Respekt und Wertschätzung angenommen, sowie bearbeitet werden können.

In unserer Kindertagesstätte können sich Kinder beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen, über unangemessene Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte, sowie über alle Belange, die ihren Alltag betreffen, wie z.B. Angebote, Essen, Regeln etc.
Ihre Anliegen können die Kinder sowohl im persönlichen Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft, als auch im gemeinsamen Stuhlkreis oder einer Kinderkonferenz vorbringen. Auch der Beschwerdeweg über die Eltern ist möglich und gerade für jüngere Kinder manchmal einfacher.
Zusammen mit dem Kind, mit allen Beteiligten, im Gespräch mit der Gruppe und/oder bei Bedarf mit den Eltern werden im respektvollen Dialog auf Augenhöhe gemeinsame Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

10.7.2 Beschwerdemanagement für Dritte/Eltern

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern ist für unsere pädagogische Arbeit am Kind wertvoll und nicht wegzudenken. Das Miteinander zwischen Elternschaft und pädagogischen Fachkräften sollte ein lebendiger und respektvoller Umgang auf Augenhöhe sein, der eine Basis für eine wertschätzende Erziehungsarbeit bildet.
Im direkten Dialog, bei Tür- und Angelgesprächen, bei vereinbarten Elterngesprächen, durch das Einbinden des Elternbeirates, mittels Elternfragebogen zur Zufriedenheit mit der Einrichtung, per Telefon, E-Mail und/oder Brief aber auch durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung werden Beschwerden der Eltern aufgenommen und dokumentiert.
Dabei können Eltern sich bei den pädagogischen Fachkräften, der Kindertagesstättenleitung, dem Träger sowie den Elternvertretern des Beirates, als Bindeglied zur KiTa, beschweren.
Konstruktive Beschwerden durch Dritte/Eltern werden zeitnah bearbeitet. Entsprechend der Situation erfolgen Gespräche in einer „Zweierkonstellation“, mit allen Betroffenen bzw. Beteiligten, im Team, mit dem Elternbeirat und/oder Träger.

11. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

11.1 Übergänge des Kindes/ Transitionen

Übergänge finden von der Familie in die Kinderkrippe, von der Kinderkrippe in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Grundschule statt. Sowohl Kinder als auch Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen. Das Kind ist durch die Bewältigung dieser Übergänge in der Lage, mit neuen Situationen im Leben besser umzugehen.

Beim *Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte* stehen vor allem die Unterstützung und Beobachtung des Kindes während der Eingewöhnungsphase sowie der intensive Elternkontakt im Mittelpunkt.

Genauso wichtig und bedeutend ist der *Übergang von der Krippe zum Kindergarten*. Gegenseitige Kontakte im Garten, Besuche und gemeinsame Feste ermöglichen den Kleinen bereits Kontakte zu Kindern und auch zum pädagogischen Personal des Kindergartens aufzubauen.

Der *Übergang vom Kindergarten zur Grundschule* wird schwerpunktmäßig durch gezielte Angebote erleichtert, in denen das Kind auf den Schulalltag vorbereitet wird (z. B. Vorschulkindertreffen als Piratenreise, Schulhausbesichtigungen, …).
Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule gewinnt das Kind Einblick in das Schulgeschehen und wird zugleich mit dem neuen Umfeld vertraut (z. B. Schulbesuch, Schulhausrallye).
Die Eltern werden durch Elterngespräche sowie einem Einschulungselternabend auf den neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Der Elternabend wird von der Grundschulleitung in der Grundschule gestaltet.

11.2 Kinder mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt /Inklusion

11.2.1 Kinder verschiedener Altersgruppen

Unsere Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Besonders Einzelkinder machen durch die Gruppe positive Erfahrungen beim Spiel in Kleingruppen und auch in der Gesamtgruppe.
Die Großen übernehmen eine Mitverantwortung gegenüber den Kleineren und diese lernen viel vom Verhalten der älteren Kinder (Vorbildfunktion).

11.2.2 Mädchen/Jungen/ Divers

Alle Kinder werden in unserer Einrichtung gleichwertig und gleichberechtigt behandelt. Die Kinder wissen und kennen die Unterschiede der Geschlechter und können damit natürlich umgehen. Verschiedene Spielbereiche wie z.B. Bauecke, Puppenwohnung, Kaufladen mit jeweiligen Spielmaterialien stehen jederzeit beiden Geschlechtern zur Verfügung. Gruppendienste wie z. B. Kehren, Aufräumen, Abtrocknen werden von allen Kindern im Wechsel übernommen.

11.2.3 Interkulturelle und kultursensitive Erziehung

Unsere Kita besuchen viele Kinder mit Migrationshintergrund

- Die Offenheit zu anderen Kulturen ist Vorbildhaltung für die Kinder.
- Sprachliche Unterschiede stellen keine Barriere dar und sind gleichzeitig eine Bereicherung für die Kinder.
- Akzeptanz und Wertschätzung anderer Kulturen gehören zur Grundeinstellung unseres religiösen Glaubens.

11.2.4 Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung

Die Früherkennung von Entwicklungsrisiken sowie (drohender) Behinderung wird durch vertiefte Beobachtung und deren Dokumentation gewährleistet.
Der intensive Elternkontakt ist dabei unumgänglich. Mit Einwilligung der Eltern versuchen wir Kontakt mit Fachdiensten oder Ärzten herzustellen, welche die Situation genauer abklären. Sobald ein Ergebnis vorliegt, werden Fördermaßnahmen eingeleitet.

Diese können sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung stattfinden. Eine Förderung, welche im Kindergarten stattfindet, erfolgt in Einzelzuwendung oder in Kleingruppen.
Unser Ziel ist es, die Kinder durch die Förderung in die Gesamtgruppe zu integrieren. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern, Kita Team sowie den Fachdiensten ist dabei von großer Bedeutung.

11.2.5 Kinder mit Hochbegabung

Hochbegabung tritt in der Kita selten auf. Nur etwa 2% der Menschen haben einen IQ von 130 und mehr. Gerade deshalb ist es wichtig, Hochbegabung durch gezielte Beobachtung festzustellen, um die Kinder entsprechend fördern zu können.
Es ist nötig, dem Kind genügend Raum für die Entfaltung und Weiterentwicklung seiner Hochbegabung zu geben. In Zusammenarbeit mit den Eltern werden entsprechende Möglichkeiten für Lernangebote außerhalb des Kindergartens erschlossen.

11.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

11.3.1 Werteorientierung und Religion

Ein Schwerpunkt unserer Erziehung ist die ethische und religiöse Erziehung. Wir bringen den Kindern die christliche Frohbotschaft nah, indem wir ihnen helfen, eine lebendige Beziehung zu Gott aufzubauen. Das Kind erkennt Gott als Schöpfer allen Lebens und geht mit der Natur und der Umwelt ehrfurchtsvoll und verantwortungsbewusst um. Durch biblische Erzählungen lernt es Jesus als Freund und Bruder kennen und lieben. Mit Gebeten, Liedern, Tänzen, religiösem Brauchtum und dem Feiern von Festen im Kirchenjahr wächst das Kind in seinem Glauben. Beim Feiern von persönlichen Festen wie Geburtstag und Namenstag erlebt es sich selbst als ein Geschöpf Gottes. Durch meditative Übungen, sowie das Erleben von Stille und das Ausmalen von Mandalas helfen wir dem Kind, ruhig zu werden und zu sich selbst zu finden.
Wir sind grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, das religiöse Angebot unserer Einrichtung zu respektieren.

11.3.2 Sprache

Kinder treten auf verschiedene Weise in Kontakt. Ein wichtiges Kommunikationsmittel ist dabei die Sprache. Sprechen und Denken stehen in enger Wechselwirkung. In der Kindertagesstätte findet bewusste und unbewusste Sprachförderung statt.
Beim freien Spiel nehmen die Kinder mit Mimik, Gestik und der Sprache untereinander Kontakt auf. Durch Fingerspiele, Reime, Verse, Geschichten und Erzählungen fördern wir das Denkvermögen und die Merkfähigkeit des Kindes. Es wird Wissen vermittelt und der Sprachschatz erweitert.
Mit Spielen wie Memory, Bilderlotto, Domino, Sprachspiele, Bildergeschichten usw. wird der Wortschatz erweitert. Bei Erzählungen und Gesprächen kann das Kind Gedanken und Gefühle verbalisieren und lernt, Konflikte zu lösen. Durch Bilderbücher und Nachschlagewerke machen wir das Kind mit Literatur vertraut. Bei regelmäßigen Besuchen in der Bücherei erfährt das Kind, dass unterhaltende und bildende Literatur allen sozialen Schichten zur Verfügung steht.
Unser Ziel ist es, dem angehenden Schulkind Sprachtechniken wie Sprachfluss, Satzbau, aber auch grammatikalisch richtiges Sprechen zu vermitteln. Kinder mit Sprachauffälligkeiten

werden im Rahmen der Vorschulerziehung, des Vorkurs Deutsch und der mobilen sonderpädagogischen Hilfe gefördert.

11.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Im Zusammenhang mit der sprachlichen und kognitiven Bildung spielen heutzutage Medien eine große Rolle im Leben der Kinder. Sie dienen zur Vermittlung von Informationen und kommen dem Wissensdrang der Kinder entgegen. Medien sind in die kindliche Entwicklung mit einzubeziehen und treiben sie voran.

Medien in unserer Einrichtung, die mit den Kindern und für die Arbeit mit den Kindern genutzt werden:

- Bilderbücher zu den verschiedensten Erziehungsschwerpunkten
- Sachbilderbücher und Nachschlagewerke
- CD´s
- Dias, DVDs, Videos und Dokumentationsfilme
- Zeitschriften
- Fachliteratur
- Computer und Internet
- Bücher aus der Stadtbücherei

11.3.4 Mathematik

Bereits im Kleinkindalter besitzen Kinder eine natürliche Neugier im Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen. Diese Neugier fördern wir auf altersgemäße Weise spielerisch und bilden dabei beim Kind ein Basiswissen für spätere mathematische Kenntnisse.

Dies erreichen wir durch:

- im Gruppenraum angebotene Spielvariationen
- zählen, vergleichen und messen verschiedenster Gegenstände
- schütten, gießen und messen von Flüssigkeiten und Materialien
- erkennen, benennen und zuordnen geometrischer Formen
- Erfahrungen mit der Zeit
- wiegen von Gewichten
- wahrnehmen, erkennen und benennen von Zahlen und Mengen
- spielerischen Umgang mit Geld

Mathematische Erziehung erfolgt nicht nur gezielt, sondern geschieht auch während des Gruppenalltages durch das zählen der Kinder im Morgenkreis, das Tischdecken, backen, falten, beim Spielen im Sand, bei Psychomotorik / Bewegung und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten.

11.3.5 Naturwissenschaft und Technik

Kinder haben durch Experimente und Beobachtung die Möglichkeit naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur durchzuführen und zu verstehen (z. B. Experimente mit Wasser, Feuer, Luft und Erde).
Sie lernen lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern. Dies geschieht beim täglichen Spiel (z. B. Bauen von Gebäuden, Brücken mit verschiedenen Baumaterialien).

11.3.6 Umweltbildung und -erziehung

Unser Ziel ist es, das Interesse des Kindes an der Tier- und Pflanzenwelt zu wecken und zu fördern. Durch Spaziergänge, Wald- und Naturtage, Aufenthalt im Spiel- und Pflanzgarten, macht das Kind Erfahrungen mit der Natur. Es nimmt Veränderungen der Jahreszeiten bewusst wahr und lernt, die Natur als Lebensraum zu schätzen und zu schützen.
Mit Gesprächen, Bilderbüchern, Lexika, Ausflügen, Wanderungen und Experimenten erhält das Kind Einblicke in naturwissenschaftliche Vorgänge und erkennt Zusammenhänge. Beim Trennen von Müll und kreativen Umgang mit Abfallprodukten übernimmt das Kind Verantwortung für die Umwelt und sich selbst gegenüber.
Mit Projekten und Exkursionen lernt es verschiedene Berufe und Institutionen kennen. Durch gezielte Spiele sowie praktische Erfahrungen wird das Kind an das richtige Verhalten im Straßenverkehr herangeführt.

11.3.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder sind von Natur aus kreativ. Unser Ziel ist es, die vorhandenen Anlagen zu fördern und zu wecken. Wir bieten den Kindern während der Freispielzeit sowie bei gezielten Beschäftigungen verschiedene Papiere, Farben und Materialien an. Dadurch lernt das Kind den richtigen Umgang mit Schere, Stiften, Pinsel, Kreiden, Klebstoffen und die Eigenschaften der einzelnen Materialien kennen. Bei genügend Zeit und Raum hat es die Möglichkeit, zu experimentieren und eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Seine Individualität und Feinmotorik werden akzeptiert und gefördert. Bei gezielten Angeboten fördern wir verstärkt Sorgfalt, Ausdauer, Konzentration und bieten den Kindern an verschiedene Techniken kennen zu lernen. Bilder und Bastelarbeiten werden ausgehängt oder ausgestellt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Werke den Eltern zeitnah zu zeigen. Diese werden dann im Anschluss, im Portfolioordner archiviert. Bei Gemeinschaftsarbeiten und beim Anfertigen von Raumschmuck bringt das Kind seinen Teil zum Gelingen mit ein und erlebt sich als Teil der Gruppe.
Grob- und Feinmotorik, Ästhetik, Selbstbestimmung, das Sammeln von Erfahrungen, Wertschätzung (sich selbst und anderen gegenüber), soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme oder das treffen und einhalten von Absprachen, sind einige der Entwicklungsbereiche die dabei gefördert werden.

11.3.8 Musik

Im Vordergrund unserer musikalischen Erziehung steht die Freude des Kindes am Singen, Klatschen und an der Bewegung.

Durch das Aufgreifen bereits bekannter sowie das Kennenlernen neuer Sing- und Kreisspiele erweitern wir das Liedgut und fördern die Freude am Singen. Neben neuen Liedern singen wir auch alte Kinder- und Volkslieder und erhalten so die Tradition. Beim Erlernen der Lieder wird zugleich die Merkfähigkeit des Kindes trainiert.

Durch rhythmisches Begleiten der Lieder mit Tanz, Bewegung, den körpereigenen Instrumenten und dem kleinen Schlagwerk erlangt das Kind ein Takt- und Rhythmusgefühl. Bei Klanggeschichten kann das Kind die verschiedenen Instrumente einsetzen und damit Gefühle und Stimmungen ausdrücken.

11.3.9 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport / Psychomotorik

Das Kind kann seinen natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Räume dazu bieten Garten, Gruppenzimmer, Gänge, Turnräume und der Wald.
Durch psychomotorische Bewegungseinheiten werden Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit gefördert.
Beim Umgang mit Bewegungs- und Alltagsmaterialien (z. B. Wäscheklammern, Pappröhren, Filmdosen, Joghurtbechern) lernt das Kind deren Eigenschaften kennen.
Bei gemeinsamen Aktivitäten kann das Kind seine sozialen Kompetenzen steigern.
Das Kind macht sich mit dem Raum vertraut, nimmt sich, seinen Körper und die anderen Kinder wertschätzend darin wahr. Das Selbstbewusstsein des Kindes wird durch eigenständiges (selbstbestimmtes) Tun gestärkt
Rituale verleihen dem Bewegungsdrang Struktur, geben dem Kind Sicherheit und helfen, ein Zeitgefühl zu entwickeln.
Psychomotorische Übungen eignen sich, um Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes auszugleichen sowie Resilienz und Selbstwertgefühl zu stärken.

Tanz gehört wie Bewegung und Spiel zu den elementaren menschlichen Ausdrucksformen. Bereits Kinder unter zwei Jahren setzen das Hören von Musik spontan in Bewegung um. Nach dem Rhythmus der Musik experimentieren die Kinder mit verschiedenen Bewegungsarten und verfeinern so ihr Ausdrucksvermögen
Beim Spiel mit der Bewegung in der Gruppe lernen die Kinder, dass die Qualität einer Lösung sehr davon abhängt, inwieweit sie fähig sind, aufeinander zu achten und auf andere einzugehen.

In der Rhythmik sind Bewegung, Sprache und Rhythmus aufeinander bezogen. Sie sind die Grundkategorien frühen Lernens. Im kreativen Umgang der Kinder mit Bewegungsmöglichkeiten differenzieren sich deren Bewegungsfähigkeit und damit auch die Bewegungssteuerung. Das führt beim Kind zur Erfahrung der Selbststeuerung, die das Kind als Handlungskompetenz erlebt. *Bayerischer Bildungs-und Erziehungsplan, 2006, S.352-352*

Das Kind lernt über seine Stärken den eigenen Körper durch Bewegung, Rhythmik, Tanz und Psychomotorik kennen.

11.3.10 Gesundheit

Die Gesundheit unserer Kinder ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Dazu gehört eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Sowohl im Alltag als auch beim Kochen und Backen achten wir auf Hygiene. Deshalb waschen sich die Kinder am Morgen die Hände bevor sie in den Gruppenraum kommen. Ebenso vor der Brotzeit und dem Mittagessen bzw. nach dem Spielen im Garten.
Genauso wichtig ist uns, dass die Kinder der Jahreszeit entsprechend gekleidet sind. Das Kind entwickelt ein Bewusstsein für seinen Körper, um Krankheiten vorzubeugen und entgegenzuwirken.

12. Essen und Getränke

12.1 Mittagessen

Wir bieten für alle Kinder, die länger als sechs Stunden im Kindergarten sind, ein warmes Mittagessen an. In der Kinderkrippe essen alle Kinder, da hier die Essenszeit um 11.30 Uhr ist. Das Essen ist kindgemäß, abwechslungsreich und ausgewogen. Auf spezielle Ernährung, wie Moslem, Allergien, …, gehen wir, soweit es möglich ist, gerne ein. Unser Essen wird von der Metzgerei Petermichl aus Beratzhausen geliefert. Abgerechnet wird es direkt mit der Kitafino App, zu der die Eltern beim Begin der KiTa Zeit einen Zugangscode erhalten und sich dann einloggen.
Ein Mittagessen kostet in der Kinderkrippe 2,85 Euro und im Kindergarten 3,35 € pro Tag.

12.2 Brotzeit

Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Gemüse und Obst wird von den Kindern gerne gegessen, wenn es appetitlich zubereitet ist. Vollkornbrot, Brezen, Käsestangen und Joghurt werden gerne mitgebracht. Bitte keine Süßigkeiten mitgeben!

Wir leiten die Kinder zur Mülltrennung und -vermeidung an. Bitte die Brotzeit in eine Brotzeitdose geben!

12.3 Getränke

Die Kinder können zwischen Tee und Wasser wählen. Je nach Anlass werden auch Fruchtsäfte angeboten.
Jedes Kind hat eine eigene Tasse und/oder eine Trinkflasche, die es von Zuhause mitbringt. Im Sommer bringen alle Kinder eine Trinkflasche mit, damit sie auch im Freien die Möglichkeit haben zu trinken.

13. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigen ist eine Kernaufgabe und liegt uns ganz besonders am Herzen. Mit einer kleinen Auflistung möchten wir einen Überblick verschaffen, wie wir und Sie einen Beitrag leisten können.

13.1 Elternbeirat

Zu Beginn jedes KiTa-Jahres wird der Elternbeirat gewählt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Durch Ideen, Vorschläge und aktive Mitarbeit unterstützen die Elternvertreter die Zusammenarbeit zwischen KiTa, KiTa Leitung, Träger und Eltern. Bei allen wichtigen Entscheidungen werden die Elternvertreter informiert und mit einbezogen. Wenn möglich setzt sich unser Elternbeirat aus mindestens zwei Personen pro Gruppe zusammen, um alle KiTa Gruppen gleichmäßig zu beraten und zu vertreten. Der Elternbeirat, die KiTa Leitung und die Gruppenleitungen treffen sich ca. 4-5 x im Jahr, um sich zu besprechen, Aktionen zu planen und Feste zu gestalten.

13.2 Elterncafe im Kindergartengebäude

Damit sich die Eltern untereinander besser kennen lernen können, bieten wir jeden ersten Mittwoch im Monat unsere „Elternecke“ zum gemütlichen Austausch und Plausch an.
Sie steht den Eltern jeweils nach dem Bringen des Kindes in der Zeit von 7:30 - 9:00 Uhr zur Verfügung. Es werden Kaffee und Tee angeboten. Die erste Elternecke im neuen Kindergartenjahr wird Anfang Oktober angeboten. Beim Kaffeeplausch besteht auch die Möglichkeit, sich bei den Mitgliedern des Elternbeirates zu informieren, Wünsche und Anregungen weiter zu geben oder Aktivitäten zu besprechen und vorzubereiten.

13.3 Elternbriefe

Die Eltern erhalten regelmäßig Elternbriefe, die über das Geschehen im Kindergarten informieren und Termine bekannt geben. Die Briefe werden digital, per Kikom App oder in Papierform ausgegeben.

13.4 Infotafeln

In allen Eingangsbereichen unser Kita befinden sich mehrere Informationstafeln. Daran finden Sie wichtige Informationen, Adressen oder Veranstaltungshinweise.
Unter den Bereichen *„Verschenke – Kaufe – Suche“* können Eltern Informationen anbringen.

13.5 Kikom App

Wir arbeiten mit einer Kindertagesstätten App, namens Kikom. Diese App ermöglicht uns und auch den Eltern Informationen zeitnah mitzuteilen. Für die App gibt es am Anfang des Betreuungsjahres einen Aktivierungscode, der an die Eltern und auch an die Mitarbeiter ausgeteilt wird. Mit diesem Code kann man sich bei der App anmelden und erhält dann alle Informationen, die die gesamte Kita, die Kinder oder auch Aktivitäten der eigenen Gruppe betreffen, per Push up Nachricht.
Die App ist für die Eltern kostenlos, da sie der Träger unserer KiTa für alle Kinder bezahlt.
Um alle Eltern zeitgleich zu erreichen, ist es wichtig, dass **alle** die App auf dem Handy, Tablet, … installieren. Ansonsten kann nicht gewährleistet werden, dass die Eltern alle Informationen erhalten.

13.6 Elternabende und Feste

Um mit den Eltern in Kontakt zu bleiben, bieten wir im Laufe des Jahres Elternabende zu verschiedenen Themen an. Es können über den Elternbeirat Themenvorschläge eingebracht werden.
Gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis wie z. B. St. Martin, Weihnachten, usw. fördern das Miteinander.

13.7 Elterngespräche

Unsere Erziehung ist familienergänzend. Deshalb wollen wir stets mit den Eltern in Kontakt bleiben.
Beim Bringen und Abholen der Kinder bietet sich oft ein kurzes Gespräch, das so genannte „Tür- und Angelgespräch“ an, das gerne genutzt werden darf. Gezielte Entwicklungsgespräche die einmal pro Jahr oder bei Bedarf öfter durchgeführt werden, sind wichtig für die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte. Dabei werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert und gemeinsame Förderziele besprochen und festgelegt. Grundlage dafür bieten die Beobachtungsbögen.

13.8 Elternbefragungen

Jedes Jahr führen wir eine anonyme Elternbefragung mit Hilfe eines Fragebogens durch. Die ehrliche Beantwortung der Fragen hilft uns, auf die Wünsche und Bedürfnisse einzugehen, soweit sie mit unserer Konzeption übereinstimmen. Die Meinung der Eltern ist uns wichtig! Wir freuen uns auch immer über Rückmeldungen bei Elternabenden, Festen und anderen Veranstaltungen.

15. Zusammenarbeit und Vernetzung

Bei der Umsetzung unserer Arbeit ist es uns wichtig, mit allen an der Erziehung beteiligten Personen in Kontakt zu treten, aber auch in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

Die Zusammenarbeit mit Behörden, der Pfarrei, der Grundschule, dem Gesundheitsamt, der Frühförderung und Erziehungsberatungsstelle sowie Therapeuten, Ärzten, der Polizei und auch der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit (LAGZ) ist uns besonders wichtig.

Zusätzlich stehen wir in engem Kontakt mit der Fachberatung für Kindertagesstätten des Diözesancaritasverbandes Regensburg und des Landratsamtes Neumarkt.

Eine Mitarbeiterin der „Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe“ besucht unsere Einrichtung und testet mit Einverständnis der Eltern die Kinder und berät die Eltern, um mögliche Fördermöglichkeiten aufzugreifen und darauf hinzuweisen.
In unserer Einrichtung werden immer wieder Kinder mit einem speziellen Förderbedarf betreut. Dabei arbeiten wir eng mit der Frühförderstelle Neumarkt, Therapeuten, der Regierung der Oberpfalz, dem Jugendamt, KoKi und Fachberatern zusammen.
Unser KiTa ist auch Ausbildungsstätte und ermöglicht Lernenden praktische Erfahrungen zu sammeln und den Beruf kennenzulernen.

16. Fortbildungen

Allen Mitarbeiter*innen stehen jährlich Fortbildungstage zur Verfügung. Dabei können sie Zusatzqualifikationen erwerben oder sich für aktuelle Themen entscheiden, die für die pädagogische Arbeit wichtig sind.

Die aktuellen Fortbildungsnachweise unserer Mitarbeiter*innen werden jeweils an der Infotafel zur Information für die Eltern ausgehängt.

Zusätzlich finden Teamfortbildungen und Supervisionsstunden zu aktuellen Themen statt.

17. Die Kinderkrippe stellt sich vor

17.1. Kurzbeschreibung und Räumlichkeiten

Im September 2016 wurden die Umbaumaßnahmen des ehemaligen Hallenbadbereiches abgeschlossen und die Kinderkrippe umfasst nun zwei helle, lichtdurchflutete Gruppenräume mit jeweils einem angeschlossenen Schlafraum. Die Krippe verfügt ebenfalls über einen zwischen den Gruppenräumen gelegenen Intensivraum, der auch für das Mittagessen genutzt wird. Kindergarderobe, Wasch- und Wickelraum, Kindertoiletten, Küche, Büro und

Personalraum, behindertengerechte Toilette, Hygiene- und Lagerraum vervollständigen das Raumangebot. Durch die beiden Gruppenräume ist der eigene Gartenbereich zu erreichen. Spezielle Spielmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren (Vogelnestschaukel, Rutsche, Kletterkombination, Häuschen), ein Sandkasten und eine gepflasterte Terrasse laden die Kinder zu Bewegung und Spiel an der frischen Luft ein. Bei uns werden Kinder von eins bis drei Jahren betreut und unsere Räumlichkeiten sind für insgesamt 24 Krippenkinder ausgelegt. Die Gruppe Biberbau für 9 Kinder. Der Spielgarten für die Gruppe Biberbau befindet sich im Innenhof des Kindergartens.

Gruppe Mäusehöhle

Gruppe Biberbau

Gruppe Spatzennest

17.2 Personelle Besetzung

In der Kinderkrippe sind pro Gruppe 1 Gruppenleitung und 2-3 weitere Pädagoginnen tätig. Einige Mitarbeiter*innen besitzen eine Zusatzausbildung zur Krippenpädagogin. Alle Mitarbeiter*innen besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, um auf dem aktuellsten Stand der Pädagogik zu sein.

17.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe hat täglich von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Eltern können individuelle Betreuungszeiten buchen. Ab 14.00 Uhr werden die Kinder gruppenübergreifend in einem Gruppenzimmer betreut.

Die Schließzeiten orientieren sich an den Ferienzeiten der Schule und werden zu Beginn des jeweiligen Kita Jahres bekanntgegeben.

17.4 Die Eingewöhnung

Der Übergang in die Kinderkrippe ist für Kinder und Eltern eine besondere Zeit, die behutsame Begleitung erfordert. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu begleiten, ist eine sanfte Eingewöhnung wichtig. Für einen guten Verlauf der Eingewöhnungszeit ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Das Kind benötigt Zeit, um zu den Erzieherinnen eine bindungsähnliche Beziehung aufzubauen. Dies geschieht in verschiedenen Phasen:

- In den ersten Tagen ist Mama oder Papa im Gruppenraum anwesend. Ein behutsamer Beziehungsaufbau zwischen Erzieherinnen und Kind entsteht.

- Danach erfolgen erste, ganz kurze Trennungsversuche. Die Zeiträume, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, werden immer größer.
- Schließlich bleibt das Kind und kann sich von Mama und Papa lösen.

Erst wenn sich das Kind in der Krippe wohl fühlt und sich auf die Erzieher*innen eingestellt hat, ist die Eingewöhnungszeit beendet und Mittagessen und Schlafen folgen.

17.5 Individuelle Persönlichkeitsentwicklung

Kinder gestalten ihre Bildung und ihre Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei Verantwortung, denn jeder Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt. Folgende Kompetenzen sind uns dabei wichtig: Körperliche Selbständigkeit, gute geistige Entwicklung, Lebensfreude und Ausgeglichenheit, Selbstwahrnehmung und guter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz).

17.6 Positives Sozialverhalten

Die Kinder lernen, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden und bestimmte Regeln einzuhalten. Sie erlernen soziale Verhaltensweisen, wie Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Im Umgang miteinander entstehen Spielgemeinschaften und auch Freundschaften. Das „Wir-Gefühl“ verstärkt sich

17.7 Tagesablauf

7:00 bis 8:15 Uhr	Frühdienst/Bringzeit / Freispiel
8:30 Uhr	Morgen- / Begrüßungskreis
9:00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
anschließend	Freispiel /pädagogische Bildungsangebote/ Aufenthalt im Freien
11:00 Uhr	Wickel-/ Pflegezeit
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:15 - 12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf /Mittagsruhe
14:00 – 16:00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung aller Kinder Zeit zum Spielen, Wickeln, Garten Abholen des Kindes nach individueller Buchungszeit

17.8 Übergang in den Kindergarten

Geht die Zeit in der Krippe zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen sie in diesem Prozess. Kinder, die in den Kindergarten wechseln, bekommen ab Ende Juni die Möglichkeit, einmal die Woche die „Großen“ im Kindergarten zu besuchen. Sie werden von einer Krippenerzieherin begleitet und können so am Morgenkreis teilnehmen, mit den Kindergartenkindern in den Gruppenräumen mit den verschiedenen Spielbereichen spielen, den Garten im Kindergarten erleben und vieles mehr. Zudem besuchen die Pädagog*innen des Kindergartens die angehenden Kindergartenkinder, um die Kinder kennenzulernen.

Der Kontakt zu den Kindern und den Erzieherinnen des Kindergartens erleichtert den Kindern den Übergang und kann die Sicherheit geben, ihn zu bewältigen.

17.9 Was braucht mein Kind in der Krippe?

- Hausschuhe bzw. Stoppersocken
- Rucksack bzw. Tasche für die Brotzeit
- Tasse / Becher
- Windeln und Feuchttücher, evtl. Pflegecreme
- Wickelunterlage
- Wechselkleidung
- Wetbag für feuchte Wäsche
- Lätzchen
- Kissen und Decke zum Schlafen / Spannbetttuch
- 1 Taschentücher-Box

18. Der Kindergarten stellt sich vor

18.1 Kurzbeschreibung und Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat vier helle, großzügige Gruppenräume mit jeweils einem angeschlossenen Intensivraum.

Kindergarderoben, 1 Turnhallen, Wasch- und Wickelräume, Kindertoiletten, Küche, Büros und Personalräume, Toiletten, Hygiene- und Lagerräume vervollständigen das Raumangebot.

Viele Spielmöglichkeiten (Vogelnestschaukel, Rutsche, Kletterkombinationen, Häuschen), ein Sandkasten und eine gepflasterte Terrasse laden die Kinder zu Bewegung und Spiel an der frischen Luft ein. Bei uns werden Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut und unsere Räumlichkeiten sind für insgesamt 100 Kindergartenkinder ausgelegt.

Gruppe Sonnenschein

Gruppe Regenbogen

Gruppe Sternguck

Gruppe Sausewind

18.2 Außenanlagen

In unserem Spielgarten befinden sich zahlreiche Möglichkeiten zum Bewegen, Laufen, Klettern, Sand spielen, ….

Im angrenzenden Pflanzgarten des Kindergartens beobachten und erleben die Kinder das Wachstum vier verschiedener Obstbäume und von selbst angepflanzten Hochbeeten.
In diesem Teil des Gartens befinden sich Bänke und Tische, die zum Brotzeitmachen und Verweilen einladen, eine Klangwand zum Ausprobieren verschiedener Klänge, ein Sandkasten und verschiedene Fahrzeuge. Zusätzlich zu unserem Spielgarten steht uns der Sportplatz und ein Abenteuerspielplatz des Pädagogischen Zentrums zur Verfügung.

18.3 Tagesablauf

- **Bringzeit:** 7.00 – 8.15 Uhr
- **Frühdienst:** 7.00 – 7.45 Uhr
- **Kernzeit:** 8.15 – 12.15 Uhr
- **Morgenkreis**
  Beim Morgenkreis ist die Gesamtgruppe anwesend und er kann folgende Aktivitäten beinhalten:

  - Morgenritual (Begrüßung, Lied, Anwesenheit und Datum)
  - Besprechen des Tages / Planen der Woche
  - Kinderkonferenz und Abstimmungen /Partizipation
  - Vergabe und Einteilen von Gruppendiensten

- Geburtstags- oder Namenstagsfeier
- Erzählen oder Vorlesen von Geschichten/ Bilderbuch
- Einlernen von Liedern, Fingerspielen, Reimen, Versen
- Musizieren oder Klanggeschichten
- Sing- und Kreisspiele, Kimspiele
- Gespräche, Rollenspiele, Rätselraten usw.
- Religiöse Spielgestaltung und Erzählung
- Gebet

Freispiel mit „gleitender Brotzeit“

Während der Bildungszeit werden in Kleingruppen gezielte Beschäftigungen durchgeführt, wie z.B.:

- Malen
- kreatives Gestalten
- Portfolio
- Turnen/ Psychomotorik
- Kochen und backen
- gärtnern
- Einzelförderung
- Gruppenübergreifende Aktivitäten (z.B. Vorschulkindertreffen, Kinderrat)
- Exkursionen/ Projektarbeit
- die Kinder beim Spielen begleiten und fördern

- **Aufenthalt im Freien** (Spielgarten, Sportplatz, Spaziergang Spaß im Schnee)
- **1. Abholzeit:** 12.15 – 12.30 Uhr
- **Mittagessen oder zweite Brotzeit** um 12.30Uhr
- **2. Abholzeit:** 13.15 – 13.30 Uhr
- **Individuelle Nachmittagsbetreuung** von 13.30 – 16.00 Uhr

18.3.1 Schul-/Kindergartenobst

Einmal pro Woche bekommen wir von einem Gemüseladen das „sogenannte“ Schulobst in Bioqualität geliefert. Die Unkosten dazu trägt der Freistaat Bayern.

18.4 Übergang in die Schule

18.4.1 Einschulungskorridor

Die gesetzliche Regelung zum Einschulungskorridor sieht vor, dass Kinder, die im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, schulpflichtig werden können.Diese Kinder durchlaufen das Anmelde- und Einschulungsverfahren an den Schulen ebenso wie alle anderen Kinder. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse berät die Schule die Erziehungsberechtigten der Kinder, die im genannten Zeitraum sechs Jahre alt werden, und spricht eine Empfehlung bezüglich der Einschulung aus. Die Erziehungsberechtigten entscheiden auf dieser Grundlage selbst, ob ihr schulfähiges Kind eingeschult wird oder erst im darauffolgenden Jahr.Wenn sich die Erziehungsberechtigten gegen eine Einschulung

entscheiden, müssen sie das der Schule bis zum April schriftlich mitteilen. Geben die Eltern keine Erklärung ab, ist das Kind schulpflichtig.

18.4.2 Vorschulkindertreffen/Piratenreise

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, gehen wir im Rahmen der Vorschulerziehung das ganze Jahr über mit den Kindern auf Piratenreise. Im Laufe der Reise „besuchen“ wir 8 verschiedene Inseln, die die unterschiedlichen Bildungsbereiche abdecken. Die Inseln gliedern sich folgendermaßen auf: Mein Körper, Sinne, Formen und Farben, Rhythmus, Reime und Anlaute, Sprache, Experimente und Forschen, Bauen und Gestalten.
Für jede Insel gibt es zwei Einheiten mit verschiedenen Spielen und Aufgaben, welche Konzentration, Zusammenhalt, Teamgeist und Geschicklichkeit erfordern.
Als Abschluss der Piratenreise planen und gestalten die Kinder mithilfe der Erzieher*innen ein Piratenfest, welches dann gruppenübergreifend mit allen Vorschulkindern der Einrichtung gefeiert wird.

18.4.3 Vorschulaktionen

Gemeinsame Aktionen wie Schulbesuche, Büchereibesuch, Verkehrserziehung, sowie ein Ausflug ins Erfahrungsfeld der Sinne stärken die Kompetenzen der Kinder.
So gestärkt können sie zusammen mit den Eltern und anderen Beteiligten die neuen, herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, leichter bewältigen.

18.5 Transparenz unserer Arbeit

18.5.1 Tagebuch mit Tagesrückblick

Um Ihnen einen Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit zu geben, liegt im Garderobenbereich das Gruppentagebuch mit dem Tagesrückblick aus.

Die Planung der Themenschwerpunkte und Aktivitäten erfolgt gemeinsam mit den Kindern. Bei der Umsetzung orientiert sich das pädagogische Personal am Entwicklungsstand und an den Interessen der Kinder. Auch das Alter und die Gruppenzusammensetzung spielen dabei eine Rolle.

Wir greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und lassen sie bei der Planung der Woche oder eines Projektes in Form einer Kinderkonferenz mit Partizipation mitentscheiden. Wir arbeiten flexibel und situationsorientiert. Gestaltete Bilder und Arbeiten der Kinder, Fotos und Raumschmuck geben zusätzlich Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

18.5.2 Beobachtungsverfahren

Mit Hilfe von Entwicklungsbögen Seldak, Sismik und Perik des IFP München, sowie einer Entwicklungsspirale, ermitteln wir den aktuellen Entwicklungstand jeden Kindes. Liegt ein spezieller Förderbedarf vor, fördert das pädagogische Personal Kinder ab den 4. Lebensjahr in Kleingruppen. Zusätzlich werden deutschsprachige Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund gemeinsam in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule durch wöchentliche Sprachkurse auf die Schule vorbereitet (Vorkurs Deutsch).

18.5.3 Hospitation

Wer Interesse hat, einen Tag im Kindergarten mitzuerleben, kann das mit der Gruppenleitung ihres Kindes im Laufe des Jahres vereinbaren.

19. Was braucht mein Kind im Kindergarten

- **Wetterfeste und strapazierfähige Kleidung und Schuhe**
- **Hausschuhe** (keine Pantoffel oder Crocs)
- **Turnkleidung:**

T-Shirt und kurze Hose (im Winter evtl. eine Jogginghose)
Leichte Turnschuhe mit Gummizug (keine festen Sportschuhe / keine Bänder)
Die Turnkleidung soll in einem luftdurchlässigen Stoffbeutel aufbewahrt und mit Namen gekennzeichnet werden.

- **Brotzeit:**
  Brotzeitbox: Die Brotzeit ihres Kindes bitte in eine gekennzeichnete Box wegen der Müllvermeidung geben. Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten!
  Jedes Kind benötigt eine **eigene Tasse und eine Trinkflasche** von Zuhause. Bitte nur Wasser in die Flasche füllen.
  Tee und Wasser bietet der Kindergarten an. Teespenden nehmen wir gerne entgegen.
- **Sauberkeitserziehung:** Für alle Kinder bitte genügend Wechselwäsche, einen Stoffbeutel und einen Wetbag (für feuchte Wäsche) mitgeben. Die Wechselwäsche bitte in der Stofftasche aufbewahren und an der Garderobe ihres Kindes aufhängen.
- **Wickelkinder** benötigen ausreichend Windeln, Pflegetücher, eine Wickelauflage, Pflegecreme, etc.

Wir wünschen allen neuen Kindern eine schöne und abwechslungsreiche Kindertagesstättenzeit!

Monika Goldhacker-Paulus
Kindertagesstätten-Leitung

Birgitt Mederer
Hausleitung des Pädagogischen Zentrums